Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

464 (5.10.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe: wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf. Vorausbezahlung.
Redaktion und Expedition Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr. Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.
Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.

Nr. 464. Karlsruhe, Freitag, 5. Oktober 1900. Mittagsblatt

Die chinesische Krisis.

Beschönigung.

Der chinesische Gesandte in Washington, Wu-ting-fang, veröffentlicht in der soeben erscheinenden Nummer des „Century Magazine" einen interessanten Aufsatz über die chinesische Krisis, wie er sie auffaßt. Der Artikel heißt: „Eine dringende Bitte um gerechte Behandlung" und ist datiert Washington, den 17. August 1900. Wu-ting-fang giebt zunächst seine Darstellung über den Ursprung und die Geschichte der mysteriösen Sekte der Boxer, deren Existenz, wie er versichert, bis vor ganz kurzem den hohen Behörden in Peking vollständig unbekannt war. Er sagt: „Während des letzten Jahres wurden verschiedene Distrikte der Provinz Shantung von versprengten Räuberbanden heimgesucht. Sie kamen des Nachts aus ihren Verstecken hervor, überfielen plötzlich die friedlichen Dörfer und machten soviel Beute wie möglich, bis schließlich die Einwohner dieser Distrikte sich gezwungen sahen, sich ebenfalls zu gemeinsamer Verteidigung zu organisieren. Um nun imstande zu sein, den Banditen erfolgreich zu begegnen, übten sie sich im Boxen, Fechten, und anderen Leibesübungen. So weit waren die Zwecke dieser Organisationen durchaus legitim. Aber unglücklicherweise kamen schwere Zeiten, der Himmel hielt den Argbenötigten Regen zurück, die Felder trockneten aus und die Ernten versagten. Die ländlichen Gemeinden sahen sich der Hungersnot gegenüber, und nunmehr wurden die Leute, die sich vorher gegen die Räuber bewaffnet hatten, selbst Marodeure. So entstand die Gesellschaft Jho-chuen, wörtlich „gerechte und einträchtige Fäuste", oder wie sie genannt werden, die „Boxer". Als man vor wenigen Monaten das erstemal von ihnen hörte, waren sie schon stark genug, um den lokalen Behörden Widerstand zu leisten, von Shantung aus dehnten sie dann ihre Operationen bis in die benachbarte Provinz Chili aus und erreichten in kurzer Zeit die Hauptstadt Peking. Ueberall ließen sie Zerstörung und Elend hinter sich, sie zerschnitten die Telegraphendrähte, zerstörten die Eisenbahnen, brannten die Kirchen nieder und massakrierten die christlichen Konvertiten."

Diese Darstellung ist ja nun allerdings sehr einseitig, und was Wu-ting-fang unter „der letzten Zeit", oder „wenigen Monaten" versteht, hätte er besser etwas präciser ausgedrückt. Wenn man in Peking erst „vor wenigen Monaten" überhaupt von den Boxern hörte, so wußte man in Europa bereits im vorigen Jahr ziemlich Ausführliches über sie, und gelegentlich des letzten Pekinger Staatsstreiches erfuhren wir bereits Ende Januar dieses Jahres, daß Tuan, der Vater des damals zum Thronerben ernannten Knaben, das Haupt der „Boxer" sei. Ueber die Selke selbst schrieb die Kabelkorrespondenz damals: „Diese Sekte besteht keineswegs ausschließlich aus den rohen Elementen der unteren Volksschichten. Sie rekrutiert sich vielmehr auch aus den jungen Leuten der besten Familien, nicht nur der Mandschus, sondern auch der Nordchinesen selbst und besonders auch aus Studentenkreisen. Ihre eigentlichen Führer gehören zu den einflußreichsten Leuten des Landes. Sie stehen ihrerseits mit den geheimen Gesellschaften Süd- und Mittel-Chinas in Verbindung und haben diese stets gegen die englandfreundlichen Vizekönige von Canton und Nanking u. s. w. aufgereizt. Diese Gesellschaft stellt eine Art Patriotenliga in chinesischer Uebertragung dar. Sie führt als Motto die Worte: „Für die Dynastie wider die Fremden", und nennt sich offiziell „die kaiserliche gerechte Harmonie der Faustkämpfer". Noch im Herbste vorigen Jahres versuchte die Regierung, ihren Einfluß zu brechen, als sie in den Distrikten von En-hsien und Ping-yuang (Shantung) die bekannten Unruhen und Christenverfolgungen organisierte, welche ihren Abschluß in dem Gefechte vom 18. Oktober fanden, in welchem 60 „Faustkämpfer" tot blieben und über hundert derselben verwundet wurden. Daß sie in diesen drei Monaten so erfolgreich operieren konnten, um sich jetzt (Januar) der Regierung bemächtigt zu haben, beweist die Größe ihres Einflusses".

Wenn also bereits zu Zeiten des letzten Staatsstreiches die intimen Beziehungen eines Mannes, wie Tuan, zu den Boxern den in Tientsin ansässigen Europäern, oder einigen derselben, kein Geheimnis mehr waren, so muß Wu-ting-fang im glücklichen Besitze einer außerordentlich naiven Arglosigkeit sein, wenn er gar nicht gemerkt hat, was vorgeht, und daß man in Peking bis zu den allerhöchsten Stellen intime Beziehungen zu den Boxern unterhielt, und zwar nicht nur „seit wenigen Monaten", sondern seit sicher einem Jahre.

Weiter verbreitet sich der Gesandte in seinem Artikel voll sittlicher Entrüstung über die Schwindelberichte betreffend die Pekinger Massacres. Nun ist ja richtig, daß das edle Konsortium englischer Tintenkulis, das sich, wie wir inzwischen erfahren haben, alltäglich in einer Kneipe in Shanghai versammelte und bei Spiel und Musik die schauderhaftesten Lügen und Phantasien zusammenbraute, die Chinesen Pekings gefährlicher darstellte, als sie in Wirklichkeit waren; aber, daß die Gesandten nicht alle abgeschlachtet wurden, ist doch keineswegs ein Beweis, daß die Versicherungen, die Wu-ting-fang und seine geschätzten Kollegen in London und Berlin über das Wohlbefinden der Europäer abgaben, zuverlässig waren. Es steht ihm also nur grotesk an, wenn er jetzt im Tone der gekränkten Unschuld plädiert. Er sagt: „Man scheint in Europa und Amerika durchwegs anzunehmen, daß alle Chinesen, wie hoch oder niedrig ihre Stellung sei, überhaupt nicht imstande sind, die Wahrheit zu sprechen. Ich will ja nicht leugnen, daß man zuweilen in China Individuen trifft, die es mit der Wahrheit nicht allzu genau nehmen, aber dieser sittliche Defekt ist doch kein Monopol irgend eines Landes oder irgend einer Rasse. Schon der Verfasser der Psalmen in der christlichen Bibel ging in seiner Eile so weit, zu sagen, ‚alle Menschen sind Lügner'. Ich denke, diese Ansicht geht etwas zu weit. . . ." Der Minister verweilt längere Zeit bei der Schilderung seiner Landsleute, aber was er sagt, kann weder interessieren noch überzeugen. Daß er sich im Anschluß daran, offenbar gestärkt und ermutigt durch das schöne und erquickende Idyll des harmlosen und guten Chinesen, das er soeben gezeichnet hat, einige Bemerkungen über die Glaubwürdigkeit solcher Europäer macht, die von Grausamkeiten, welche Chinesen an Missionaren 2c. verübt haben sollen, erzählen, ist auch belanglos.

Interessanter wird Wu-ting-fangs schon, wenn er auf die Lage Chinas direkt zu sprechen kommt. Er beklagt sich verständigerweise darüber, daß die meisten hohen Beamten in Peking nicht die geringste Ahnung von Sprache, Sitten und Gewohnheiten der westlichen Nationen haben, und meint, daß ein gegenseitiges Verstehen und Kennenlernen von großem Nutzen sein würde. „China", sagt er, „befindet sich augenblicklich in einer wichtigen Krisis. Unruhige Zeiten stärken oft die Leidenschaften. China will jetzt nur von den anderen Nationen gerecht und fair behandelt werden. Die grundlosen Berichte über die letzten Ereignisse in verschiedenen Teilen Chinas, die in den Zeitungen erschienen sind, haben unberechenbaren Schaden angerichtet, und haben die Situation, die schon ernst war, noch schwieriger gestaltet. In diesen Tagen des sensationellen Journalismus sollte man ganz besonders vorsichtig bei der Prüfung von Berichten und bei der Bildung von Urteilen sein. Ein Sprichwort sagt: „Was für den einen Mann Nahrung ist, ist für den andern Gift." Das ist für Nationen ebenso wahr wie für Individuen. Die Bedingungen und Verhältnisse des Lebens im Osten sind so verschieden von denen des Westens, daß dieselbe Sache in beiden oft weit verschiedene Wirkungen hervorbringt. Gieße Wasser auf ein brennendes Gebäude und es wird das Wasser auslöschen, gieße Wasser in ein Faß voll Schwefelsäure und es wird so viel Hitze verursachen, daß eine Explosion eintritt. Die Schwierigkeiten, die jetzt in China entstehen, können nur von einem östlichen Standpunkt aus in ihren wahren Proportionen und in ihrer wahren Bedeutung erkannt worden".

Wu-ting-fangs bilderreicher Artikel wird weder die chinesische Frage lösen, noch denen, die hierzu berufen sind, brauchbare Winke geben. Er steht eben auf dem Standpunkt, daß China durchaus im Rechte ist, daß die Boxer Aufrührer sind, und daß die ganze Aktion der Mächte mindestens überflüssig war. Diese Auffassung kann man ihm schließlich nicht verübeln, aber wenn seine Ideen sich mit denen decken, welche die chinesische Regierung den kommenden Friedensverhandlungen entgegen bringt, und die sie dann sicher mit dem Aufgebot aller zähen chinesischen Diplomatenkunst durchsetzen will, so kann die Sache ja noch recht lange dauern.

Der Kampf in Peitsang.

Ueber den wichtigen Kampf um Peitsang, dessen Ausgang den Vormarsch der verbündeten Truppen nach Peking erst ermöglichte, geht uns seitens eines in Tientsin lebenden deutschen Herrn, der den Kampf als Augenzeuge mitgemacht hat, folgender Bericht zu:

Tientsin, 12. Aug.

„Wir verließen am 5. August ungefähr um 3 Uhr Morgens das Nordthor von Tientsin. Vor uns lag das von den Russen gehaltene Waffenlager Hsi-ku. An den zahlreichen Kochstellen erkannte man, daß hier noch vor kurzem Truppen gelagert hatten. Nördlich Hsi-ku arbeitete japanische Artillerie, sie beschoß das vom Feinde besetzte Nantsang mit Shrapnels. Der Ort stand bald in Flammen; die japanische Infanterie war nach kurzem Gefecht Herrin der Stellung. Die Chinesen hatten sich hier überall sowohl längs der hohen nach Peking führenden Straße wie querfeldein zu beiden Seiten der Straße verschanzt, waren aber vor dem starken Feuer zurückgewichen, nachdem ihre Artillerie nur einige Schüsse abgefeuert hatte. Wir passierten hier zwei zwölfpfündige Armstrong'sche Schiffsgeschütze, welche auf Krupp'schen, den Chinesen abgenommenen Lafetten saßen. Der englische Hauptmann, der hier befehligte, sagte, daß die Chinesen vorzüglich geschossen hätten, bereits ihre dritte Granate sei 10 m hinter seinen Geschützen krepiert. Nachdem sie sich eingeschossen, seien sie jedoch abgerückt. Zwischen Nantsang und Peitsang bei einer Flußbiegung hatten die Japaner eine Schiffsbrücke aus chinesischen Dschunken über den Fluß geworfen. Auf der linken Seite des Flusses war ein chinesisches Lager gewesen, das schleunigst verlassen sein mußte, da die Zelte noch standen und die Feuer noch glimmten; von hier aus liefen drei hintereinander liegende Schützengräben bis zur Tientsin-Peking-Eisenbahnlinie hinüber. Die Chinesen hatten bei ihrem Abrücken zwei dieser Schützengräben durch Oeffnung gegen den Fluß unter Wasser gesetzt. Die Russen, die hier auf der linken Seite des Flusses mit den Deutschen, Oesterreichern und Italienern vorgingen, fanden einen Teil des Geländes daher so stark unter Wasser, daß sie am Vorrücken gehindert wurden. Diese Terrainschwierigkeit soll der Grund gewesen sein, daß die beabsichtigte Umzingelung der Chinesen nicht gelang, da die auf der rechten Seite des Flusses kämpfenden Truppen das Feld bald gesäubert hatten und die dort stehenden chinesischen Truppen bei ihrem Abrücken die Truppen auf dem gegenüberliegenden Ufer mit sich zogen, bevor die Russen und Deutschen ganz herumgeschwenkt waren.

Vor Peitsang kam das Gefecht zum Stehen. Die Chinesen saßen hier in langen, vom Ufer des Flusses sich etwa 1000 Meter ins Land hineinziehenden Schützengräben. Die japanische und englische Feldartillerie eröffneten ein lebhaftes Feuer auf sie. Die japanische Infanterie drang bis dicht an die Stellung heran, bevor die Chinesen sie räumten. Hier muß an einer Flußbiegung ein ganz besonders heißer Kampf stattgefunden haben. Wir fanden auf einem Grunde in der Nähe einer Brücke ca. 40 tote Japaner und ungefähr ebenso viele Chinesen. Das ganze Terrain auf unserem linken Flügel war mit ca. 10—15 Fuß hoher Hirse bewachsen. Weiter links stand die japanische Kavallerie, dann stellten 500 Bengal-Lancers die Verbindung mit der am Flusse sich hinziehenden Infanterie her. Viele leicht verwundete chinesische Truppen hatten sich hier in die Hirse geflüchtet und wurden von den Lanzen-Reitern niedergemacht. Die Stellung vor Peitsang war um 8 Uhr morgens von den Truppen genommen, und der Ort brannte schon an vielen Stellen, als wir ihn gegen 9 Uhr vormittags durchzogen.

Es war selbst dann noch gegen 12 Uhr mittags, als die Sonne sehr heiß brannte, ein förmliches Wettrennen zwischen den einzelnen Truppen, möglichst an der Front zu sein und nahe an den Feind heranzukommen. Mit der größten Leichtigkeit beseitigten namentlich die Japaner die sich ihnen entgegenstellenden Hindernisse. Die hohe Straße war an einer Stelle, wo sie über niedriges Terrain führte, dicht vor Peitsang, durchstochen. Das Flußwasser hatte hier Eingang ins Binnenland gefunden. Ohne Zögern durchwateten die Japaner diese Stelle und sammelten in der Umgegend Hausthüren, Bretter und Hirsestauden; die letzteren wurden als Unterlage ins Wasser geworfen, darüber bildeten die Bretter die erste Brückenlage, während eine weitere Schicht Stauden und Erde das Werk vollendete. Die Feldartillerie benutzte alsdann zuerst diese Brücke.

Ueberhaupt gebührte den Japanern, die sich nach allgemeinem Urteil gut geschlagen haben, die Ehre des Tages. Sie hatten 300 Tote und Verwundete, und neben ihnen sind eigentlich nur die indischen Regimenter der Engländer, die 24 Verwundete hatten, ins Feuer gekommen. Die Amerikaner und Franzosen beschränkten sich, ohne eigene Verluste, auf den Artilleriekampf und die Russen, bei denen sich auch das kleine Detachement deutscher, österreichischer und italienischer Matrosen befand, konnten infolge der Terrainschwierigkeiten, die sich ihnen entgegenstellten, keinen aktiven Anteil am Gefecht nehmen.

Geschichtskalender.

5. Oktober. 1713. D. Diderot, franz. Schriftsteller, * Langres. 1828. C. T. Floquet, franz. radikaler Politiker, * St. Jean de Luz. 1829, Ludw. Knaus, Maler, * Wiesbaden. 1838. Konrad Studt, preuß. Kultusminister, * Schweidnitz. 1870. Einzug König Wilhelms in Versailles. 1890. J. Offenbach, Komponist. † Paris.

Kesseltreiben.

Roman von Hans Hochfeldt.

5 (Nachdruck verboten.)

„Warum wollen Sie dem Herrn Grafen nicht die Wahrheit sagen," ertönte plötzlich die ruhige Stimme Bornims. Ihm war der Ausdruck „infam" unwillkürlich vorhin entschlüpft, weil die Schurkerei des Grafen ihn eben so sehr erregt hatte, als die frivole Auffassung Karburgs. Ihm lag jedoch jede Provokation um so ferner, als er sich durchaus nicht berufen fühlte, das Richteramt an dem Grafen Wildenhoff zu übernehmen. Für ihn persönlich existierte derselbe von diesem Augenblicke an nicht mehr, — damit war für ihn der Anteil an der ganzen Angelegenheit erledigt! Das junge verratene Leben ließ sich ja dadurch doch nicht wieder auferwecken! — Der Versuch Karburgs und Blumdorfs indessen, durch eine Unwahrheit ihn gewissermaßen herauszureden, verletzte sein gerades Gefühl, und er fuhr deshalb in dem gleichen, ruhigen Tone fort: „Wir sprachen über eine junge Dame, die den Tod in der Spree gesucht hat, weil ihr Geliebter sie entehrte und sein Versprechen nicht hielt! Ich hielt mit meiner scharfen Verurteilung eines solchen Benehmens nicht zurück!"

Wildenhoff war mit blutrotem Kopfe zurückgefahren, seine Hände ballten sich unwillkürlich und der verächtliche Blick, mit dem Bornim sich abwendete, raubte ihm alle Besinnung. Wütend trat er auf ihn zu und schrie mit rauher Stimme:

„Sie sind ein Unverschämter, mein Herr!"

Einen Augenblick herrschte Todesstille in dem ganzen Zimmer; durch das laute Schreien des Grafen waren auch die Spieler an den Nebentischen aufmerksam geworden, — Karburg hatte beschwörend seine Hand auf Wildenhoffs Schulter gelegt und Blumdorf wandte sich mit erschrockenem Blick zu Bornim. Dieser stand einen Moment wie erstarrt, dann jagte eine heiße Blutwelle über seine Stirn, mit Blitzesschnelle erhob er seine Hand, und ehe jemand sich dazwischen werfen konnte, brannte ein heftiger Schlag auf dem Gesicht Wildenhoffs!

„Hier, meine Antwort, wie sie ein Ehrloser verdient!"

Ein ungeheurer Tumult entstand im Saale! Mit dumpfem Aufschrei wollte sich Wildenhoff auf seinen Gegner stürzen, der mit flammenden Blicken hoch aufgerichtet dastand.

Nur mit Gewalt konnten Karburg und andere Ersteren zurückhalten, während Blumdorf seinen Freund schnell aus dem Zimmer zog. — Ein Skandal, wie ihn der vornehme Klub noch nie in seinen Räumen erlebt hatte, war vor den Augen der entsetzten Zuschauer vor sich gegangen! Ein Edelmann war von dem Anderen mit der Hand gezüchtigt worden, diese Schmach konnte nur durch Blut abgewaschen werden! — — — — — — —

Zweites Kapitel.

Der General, Graf Weilberg, bewohnte die weitläufige Bell-Etage eines der stillen, mit Vorgärten versehenen Häuser in dem ruhig und vornehm gelegenen Karlsbad, einer Seitenstraße der Potsdamerstraße. Seit seiner Pensionierung, bei welcher er den Charakter als General-Leutnant und damit den Titel Excellenz als Pflaster erhielt, hatte er sich fast gänzlich von allem Verkehr mit seinen Standes- und Berufsgenossen zurückgezogen. Wie viele der alten Soldaten, die bei dem neuen Kurs über Bord gegangen waren, um dem jungen Nachwuchs Platz zu machen, fühlte er eine tiefe Erbitterung über die plötzliche Wandlung der Dinge, die ihn bei noch voller geistiger und körperlicher Frische zur Unthätigkeit verdammte. Wenn er auch zu loyal war, um diesem Gefühle nach Außen Ausdruck zu geben, so ließ er sich umso mehr seinen Hausgenossen, seiner verwitweten Schwägerin und deren Tochter, Komtesse Hertha, gegenüber gehen und übte schonungslose Kritik an dem neuen Regime.

Namentlich die Zeit des ersten Frühstücks, das er mit den Damen gemeinschaftlich einnahm und wo die Morgenzeitungen neben seinem Platze lagen, die er während desselben zu lesen pflegte, war gewöhnlich den Ausbrüchen seines Aergers und seiner Verbissenheit besonders gewidmet.

Die beiden Damen hatten sich im Laufe der Jahre schon daran gewöhnt und ließen meistens die grollenden Donner gleichmütig über sich ergehen! Nur Hertha erlaubte sich manchmal eine kleine Opposition, die dem General jedoch stets sehr erwünscht kam, weil sie ihm die Gelegenheit bot, gründlich und drastisch seine gegenteilige Ansicht auszusprechen. War dies geschehen, so erhob er sich jedesmal besonders befriedigt vom Frühstück, um seinen täglichen Ritt durch den Tiergarten zu machen, fast den einzigen Ort, wo er mit seinen Gesinnungsgenossen noch zusammentraf und wo dann das Raisonnieren mit vereinten Kräften weiterging. Doch trotz seiner Verbitterung und seiner äußerlichen Schroffheit war er au fond ziemlich gutmütig und von allerdings etwas grimmigem Humor, der sich hauptsächlich gegen seine Nichte richtete, die sein Liebling war. In ihrer kecken und frischen Art verstand sie auch den alten Haudegen richtig zu nehmen und so war der Ton im Hause, mit Ausnahme der täglichen, politischen Raisonnements ganz behaglich und freundlich. — —

Der General, eine große, kräftige Figur, der sich noch straff und aufrecht hielt, mit stolz getragenem Kopf, den kurzes eisgraues Haar bedeckte, während unter buschigen Augenbrauen die dunken Augen scharf und klar hervorleuchteten, schien am heutigen Morgen in besonderer Erregung. Seine linke Hand

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Deutsches Reich.

* **Gemischte Ehen.** Der Fall Kerschensteiner lenkt die Aufmerksamkeit wieder einmal auf die Unduldsamkeit, welche die katholische Kirche gegenüber der Schließung von gemischten Ehen kundgiebt. Wir geben im Folgenden das Formular wieder, das bei den Katholiken vor der Traung beide Teile der Eheschließenden bei Mischehen unterschreiben müssen, wenn sie kirchlich getraut werden sollen. Es lautet:

Verhandelt . . . den . . 19 . .

Vor dem unterzeichneten Pfarrer . . . . . erschienen heute die Brautleute . . . . . und erklärten freiwillig an Eides statt, daß alle aus ihrer beabsichtigten Ehe zu erhoffenden Kinder beiderlei Geschlechts in der katholischen Kirche getauft und in der katholischen Religion — auch nach dem etwaigen Ableben des katholischen Eheteils — erzogen werden sollen, daß ferner die kirchliche Trauung nur in der katholischen Kirche stattfinden und alles vermieden werden soll, wodurch der katholische Eheteil und die Kinder in dem Bekenntnisse ihres Glaubens oder in der treuen Erfüllung ihrer religiösen Pflichten irgendwie gehindert werden könnten.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben.

Die „Freiwilligkeit" ist sehr häufig dabei problematischer Natur, sie ist überhaupt eine starke Zumutung für den nichtkatholischen Teil, abgesehen davon, daß man mit Brautleuten nicht gern über die „zu erhoffenden Kinder beiderlei Geschlechts" verhandelt. Ferner wird gefordert, daß die Trauung nur in der katholischen Kirche stattfindet, daß also dem nichtkatholischen Teil einfach die Trauung in seiner Kirche verboten wird. Man beruft sich in katholischen Kreisen demgegenüber mit Vorliebe auf ähnliche unduldsame Bestimmungen, z. B. der Protestanten. Es ist nur ein kleiner Unterschied dabei: Bei den Protestanten stehen solche Bestimmungen sehr oft lediglich auf dem Papier, während die Papstkirche ohne Ausnahme auf ihrem Schein besteht. Uns ist ein Fall bekannt geworden, wo der katholische Priester dem katholischen Teil erklärt hat, daß er das seinem Schwiegervater auf dem Sterbebette gegebene Versprechen, sich protestantisch trauen zu lassen, nicht zu halten brauche, da es „nicht bindend für ihn sei, weil es den Interessen der Kirche widerstreite." Auf die Vorhaltung, daß doch gegen die verlangte Erklärung an Eidesstatt dieselbe Argumentation geltend gemacht werden könne, wurde erwidert, daß die katholische Kirche die einzig wahre sei, und daß man dieser das Versprechen halten müsse. Die gemischte Ehe, erklärte jener Geistliche, sei überhaupt von der Kirche verboten und könne nur aufgrund eines besonderen Dispenses zugelassen werden. Eine zweifache Trauung könne unter keinen Umständen geduldet werden, eher müsse die Kirche den katholischen Teil preisgeben. Daß bei solcher Intoleranz die katholische Kirche manches ihrer Schäflein, das nicht einsehen kann, weshalb der Andersgläubige nicht dasselbe Recht für sich in Anspruch nehmen kann, verliert, ist naheliegend. („Frankf. Ztg.")

* **Zum Stapellauf des kleinen Kreuzers F.** Auf der Germania-Werft zu Kiel wird am 6. Oktober, mittags 12 Uhr, der kleine Kreuzer F vom Stapel laufen, nachdem ihn Ihre Königliche Hoheit die Frau Erbgroßherzogin von Baden getauft haben wird. Der Name, den das Schiff dabei auf Befehl des Kaisers erhalten wird, ist natürlich noch unbekannt. Möglicherweise wird dem Kreuzer, wie bisher seinen Genossen der Gazelle-Klasse, der Name einer unserer früheren bewährten Korvetten, wie Elisabeth, Victoria, Medusa oder Luise, zuerteilt werden. Kreuzer F ist seit etwa Mitte Dezember 1899 auf der Helling des am 21. November dort abgelaufenen Kreuzers „Nymphe" erbaut. Er erhält keine Holzbeplankung und Kupferung wie „Gazelle" und „Niobe", sondern wird in allen Teilen der „Nymphe", „Thetis" und „Ariadne" gleichen. Seine Abmessungen sind: 100 m Länge, 11,8 m Breite, 5 m Tiefgang und 2600 Tons Deplacement. Die Maschinen, die die beiden Schrauben treiben werden, sollen 8000 Pferdekräfte entwickeln und dem Schiff eine Geschwindigkeit von mindestens 20 Knoten erteilen können. Der Rumpf des zum Ablauf fertigen Schiffes ist im oberen Teil hellgrau, im Unterwasserteil dunkelgrau gestrichen. — Auf dem freien Raum zwischen der Backbordseite des Kreuzers F und dem im Bau befindlichen Linienschiff E der Wittelsbach-Klasse sind die Tribünen für die eingeladenen Zuschauer und die Pavillons für die höchsten Gäste errichtet, während die Taufkanzel rechts vor dem Bug und Sporn des Fahrzeuges steht. Um dem neuen Schiff bei seinem ersten Eintritt in sein Element freie Bahn zu schaffen, sind das an den Quais der Germania-Werft im Ausbau befindliche Linienschiff „Kaiser Wilhelm der Große" und der russische Kreuzer „Askold", sowie das umzubauende türkische Panzerschiff „Assar-i-Tewfik" verholt worden.

Baden und Nachbarländer.

An die Bürgermeisterämter der herbstenden Gemeinden richten wir die Bitte, uns, wie in früheren Jahren, über Quantität und Qualität des Herbstes Bericht erstatten zu wollen.

* **Bruchsal**, 4. Okt. Neue D-Wagen, so meldet die „Kraichg. Zeitung", werden gegenwärtig hergestellt. Bei diesen befinden sich auch an den Längsseiten Thüren, um den Reisenden in Notfällen einen direkten und schnellen Ausgang zu ermöglichen. Die neuen Thüren werden durch Plomben gesperrt, sind nur von innen zu öffnen und sollen nicht dem gewöhnlichen Verkehr dienen. Die jetzt in Gebrauch befindlichen D-Wagen sollen allmählich ebenfalls die neue Einrichtung erhalten.

* **Bretten**, 4. Okt. Aufgrund der seiner Zeit verübten nächtlichen Ruhestörung und Gefangenenbefreiung, über die wir damals berichteten, wurde heute der 19 Jahre alte Zimmermann Wilhelm Höffner von hier wegen Meineids verhaftet und ins hiesige Amtsgefängnis eingeliefert. Derselbe soll, wie uns gemeldet wird, eidlich bekundet haben, daß der in der betreffenden Nacht verhaftete Taglöhner Leonhard von einem hiesigen Polizeiorgan geschlagen wurde, während letzteres es auf den Diensteid nimmt, dies nicht gethan zu haben.

* **Mannheim**, 4. Okt. Gestern fiel das zwei Jahre alte Kind Heinrich des Bahnarbeiters Josef Senz von hier in einem unbewachten Augenblicke aus dem Küchenfenster des vierten Stockes in den Hof und war sofort tot.

* **Pforzheim**, 4. Oct. Der Doppelmörder von Grunbach, der sich z. Zt. im Tübinger Untersuchungsgefängnis befindet, soll derart erkrankt sein, daß seine Verurteilung durch das gegenwärtig tagende Schwurgericht in Frage gestellt ist. Angeblich soll der Mörder die That in einer Zeit begangen haben, da die Anfänge einer Geisteskrankheit schon vorhanden waren. Nach einer anderen Meldung wäre der Mörder ein Simulant und seine Verurteilung durch das Tübinger Schwurgericht am 10. d. M. sicher zu erwarten.

* **Niefern**, 4. Okt. Gestern nacht ereignete sich hier ein gräßliches Unglück. Der in der Papierfabrik beschäftigte Jakob Wallinger wurde nachts 2 Uhr tot aufgefunden. Er war offenbar in die Transmission gekommen, von deren Wucht er aus dem zweiten in den ersten Stock geschleudert wurde. Die Verletzungen waren dabei so bedeutend, daß er auf der Stelle tot war. („Pforzh. Beobachter".)

* **Rastatt**, 4. Okt. Die Holzbrücke über die Murg bei Niederbühl wird im nächsten Frühjahr abgebrochen und durch eine Eisenbrücke ersetzt, die einen Kostenaufwand von ca. 50 000 Mark verursacht, woran die Gemeinde Niederbühl 30 000 M., der Staat und der Kreis je 10 000 M. bezahlen.

* **Achern**, 4. Okt. Der beim Infanterieregiment Nr. 114 in Konstanz stehende Leutnant Schüle, Sohn des Direktors Geheimerats Schüle-Illenau, ist zur Schutztruppe nach Deutsch-Südwestafrika versetzt worden.

* **Achern**, 4. Okt. Der aus Seebach wegen eines Insektenstiches, bezw. Bisses einer Spinne, ins hiesige Spital verbrachte Italiener ist gestorben.

§ **Gengenbach**, 4. Okt. Wir haben von den Zurüstungen zur Kinzigthal-Obstausstellung in Gengenbach Einsicht genommen und müssen gestehen, daß die Anordnung im einzelnen wie im ganzen so eigenartig schön und dabei so praktisch ist, wie wir in Baden noch nie ähnliches gesehen haben. Mit der bisherigen Ausstellungsweise ist völlig gebrochen. Nicht auf ungezählten Tellern mit nur 2—4 Stück, sondern in ganzen Körben ist das Obst ausgestellt. Zu je 10 Pfund aufgehäuft liegt das prachtvolle Obst vor uns und kommt so erst recht zur Geltung. Die schmucken, weißen, rot eingefaßten Körbchen sind in zwei Reihen über einander geordnet und bieten, mit den verschiedenen Obstsorten angefüllt, ein reizvolles, farbenprächtiges Gesamtbild. Und nun die praktische Seite: Nicht zum Anschauen nur ist das Obst da: der Besucher kann von dem ausgesucht schönen Tafelobst zu billigem Preise körbchenweise kaufen, was ihm gefällt; kann es auch als Geschenk nach auswärts schicken, da die Körbchen mit Deckel und Verschluß versehen, zu sofortigem Versandt fertig sind. Wir können daher nur jedem raten, in der Zeit vom 6., 7. und 8. Oktober der Obstausstellung im prächtig geschmückten Löwensaale zu Gengenbach einen Besuch abzustatten.

↗ **Sulzburg**, 4. Okt. Der diesjährige September hat seine Aufgabe, die Trauben zu „braten", zum Teil unerfüllt gelassen und dadurch den Hoffnungen der Winzer nicht völlig entsprochen. Insbesondere hat die naßkalte Witterung der letzten 14 Tage geschadet, denn die häufigen Regengüsse verursachten, daß der gefürchtete Sauerwurm in den Reben auftrat und die Trauben in den niedrigen Lagen zu faulen begannen. Infolgedessen beginnt bei uns die Traubenernte einige Tage früher, als beabsichtigt worden war, nämlich von morgen an in den Feldreben und nächste Woche in den Bergreben. In letzteren ist ein Vollherbst, in den niedriger gelegenen Reben ein starker Mittelherbst zu erwarten. Ein der Quantität nach noch viel günstigeres Ergebnis liefert das Obst, das in solcher Ueberfülle, wie die Landleute behaupten, im ganzen 19. Jahrhundert nicht vorhanden gewesen ist.

* **Kehl**, 4. Okt. Aus Diersheim wurde gestern ein Vater mit seiner Tochter ins hiesige Amtsgefängnis eingeliefert, wie verlautet, infolge einer anonymen Denunziation bei der Großh. Staatsanwaltschaft Offenburg.

* **Lörrach**, 4. Okt. Dem Bierbrauer Führer wurde von seinem erregten Knechte ein Finger der linken Hand abgebissen. Der rabiate Knecht wurde verhaftet.

* **Löffingen**, 4. Okt. Wie von hier gemeldet wird, hat man ein verdächtiges Individium, den Zimmergesellen Josef Faller, genannt „Oehlengroß" von hier, verhaftet, da derselbe im Verdacht steht, die vielen Brände in Neustadt gelegt zu haben.

* **Friedrichshafen**, 4. Okt. Außerordentlich früh beginnt heuer die Weinlese am Bodensee, weil, wie gemeldet wird, in den Rebpflanzungen der Sauerwurm auftritt, die Trauben am Stocke faulen und nicht ausreifen können. Der Wein dürfte deshalb ohne Zusatz kaum genießbar werden. In verschiedenen Orten hat man bereits am 1. Oktober zu „wimmeln" begonnen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 5. Oktober.

= **Aus dem Hofbericht.** Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin sind Mittwoch abend von Schloß Mainau nach Koblenz abgereist, von wo dieselben sich dann zu dem am 6. d. in Kiel stattfindenden Stapellauf des Kreuzers F, bei dem die Erbgroßherzogin infolge Einladung des Kaisers die Taufe vollziehen wird, begeben werden. Die Erbgroßherzoglichen Herrschaften wohnen in Kiel bei dem Prinzen Heinrich von Preußen. Der Kgl. italienische Botschafter Graf Lanza, welcher mit dem Botschaftssekretär Orsini den Mittwoch auf Schloß Mainau verweilte, reiste gestern vormittag 10 Uhr nach Friedrichshafen und sollte dort von dem König von Württemberg empfangen werden. Hiergedenkt der Botschafter sich nach Berlin zu begeben. — Gestern abend wurde Major v. Schwerin zur Vortragserstattung in Schloß Mainau erwartet.

= **Hofansage.** Wegen Ablebens seiner Hoheit des Prinzen Bernhard Heinrich von Sachsen-Weimar-Eisenach legt der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf acht Tage bis zum 11. Oktober einschließlich nach der 4. Stufe der Trauerordnung an.

= **Die Einweihung des neuen Postgebäudes** wird am 18. Oktober, 12 Uhr, stattfinden. Am Abend wird im kleinen Festhallesaal ein Bankett veranstaltet werden. Aus Anlaß dieser Feier ladet die Handelskammer ihre Wahlberechtigten zur Teilnahme an einem Festmahl ein, das für den Nachmittag ½2 Uhr festgesetzt ist.

= **Auszeichnung.** Eine seltene Auszeichnung wurde kürzlich einem Karlsruher Kinde zuteil. Am 1. Oktober fand nämlich an der akademischen Hochschule für Musik in Berlin (an deren Spitze Prof. Joachim steht) ein Konkurrenzspiel angehender Künstler behufs Erwerbung des Mendelssohnpreises statt, wobei der jugendlichen Pianistin Hedwig Kirsch von hier der zweite Preis zuerkannt wurde. Bis vor einem Jahr war die junge Künstlerin bekanntlich Schülerin des hiesigen Konservatoriums.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat

verliehen:

den nachgenannten Offizieren und Beamten der Kaiserlichen Marine, und zwar: den Oberleutnants zur See Berger und v. Rosenberg von der Ostseestation, dem Leutnant zur See v. Paleske von der Nordseestation, dem Marineingenieur Tietge und dem Marinezahlmeister Beilke von der Ostseestation, sowie dem Geheimen Registrator bei der Königlich Preußischen General-Ordenskommission, Kanzleirat Prell in Berlin, das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen;

ernannt:

den Sekretär der Zolldirektion Johann Keller unter Verleihung des Titels Finanzassessor zum zweiten Beamten der Bezirksfinanzverwaltung mit Hauptamtsverwaltersrang und den Finanzpraktikanten Otto Zeno Schulz von Kippenheimweiler unter Verleihung des Titels Finanzassessor zum zweiten Beamten der Bezirksfinanzverwaltung mit Hauptamtskontrolleursrang.

* Mit Entschließung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 29. September d. J. wurde Finanzassessor Johann Keller dem Hauptsteueramt Karlsruhe und Finanzassessor Otto Zeno Schulz dem Hauptsteueramt Konstanz zugeteilt; ferner wurden die Finanzassessoren Franz Kremp beim Hauptsteueramt Singen zum Hauptsteueramt Karlsruhe, Karl Dietrich beim Hauptsteueramt Konstanz zum Hauptsteueramt Singen und Emil Ehrenmann beim Hauptsteueramt Mannheim zum Sekretariat der Großh. Zolldirektion versetzt.

* Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 23. September d. J. wurde der frühere Expeditionsassistent Anton Eder wieder zum Expeditionsassistenten ernannt.

Personalveränderungen.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Die Aktuare Max Hochschild, z. Zt. in Durlach, Robert Herbst, z. Zt. in Durlach und Georg Brecht, z. Zt. in Bruchsal werden der Kanzlei des Ministeriums des Innern als Gehilfen zugeteilt.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 4. Okt. (Effekten.) In Süddeutsche Bank-Aktien fand Geschäft zum Kurse von 109.80 Proz. statt. Gesucht blieben: Pfälz. Spar- und Kreditbank Landau zu 132.50 Proz., Brauerei Sinner-Aktien zu 218 Proz. und Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Aktien zu 111.50 Proz., während Pfälz. Hyp.-Bank-Aktien 159 B. und Bad. Brauerei-Aktien 144 B., notierten.

* **Mannheim**, 4. Okt. (Getreidemarkt.) Die Stimmung war wieder fest. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 141.— bis M. 146.—, Südrussischer Weizen M. 134.— bis M. 151.—, Kansas II M. 139.— bis 140.—, Redwinter M. 139.— bis 140.—, La Plata-Weizen M. 138.— bis —.—, feinere Sorten M. 146.— bis —.—, Rumänischer Weizen M. 137.— bis 150.—, Russischer Roggen M. 106.— bis 113.—, Mixed-Mais M. 97.— bis —.—, La Plata-Mais rye terms M. 98.— bis —, Russische Futtergerste M. 103 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 103.— bis —, Russischer Mittelhafer M. 101 bis 105, Prima Hafer M. 106 bis 118.

* **Frankfurt a. M.**, 4. Okt. (Abendbörse.) Kreditaktien 205, 10 b. Disc.-Comm. 172.60, 90 b. Deutsche Bank 186.80, 60, 90, 70 b. Dresdner 143.80 b. Handelsgesellschaft 144 b. Darmstädter 129.10 b. Berliner Bank 104.50 b. Bochumer 176, 40, 174 b. Gelsenkirchen 192.40, 60 b. Harpener 181.90, 182.17 b. Hibernia 199.80 b. Laurahütte 198.70, 50 b. Concordia 279 b. Nürnberg-Fürther 128.50 b., Höchster 370 b. Eschweiler 224 b. Caro-Hegenscheidt 125.25 b. Allgemeine Lokal- und Straßenbahn 169.25 b. Westdeutsche Eisenbahn 122.25 b. Mexikaner 96.30 b., 5% dto. 41.40 b., 3% dto. 25.50, 25.60 cpt Kurse von 6¼—3½ Uhr. Disc.-Comm. 173. Deutsche Bank 187 Handelsgesellschaft 144.40.

* **Berlin**, 4. Okt. Spiritus, 70er loco 50.40.

* **Magdeburg**, 4. Okt. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 98 Proz. Rendement 10.55 bis 10.65, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 0.——0.—. Schwach. Brotraffinade I. 27.95,— —.—, Brotraffinade II. —.—,——.— Raffinade mit Faß 27.95,——.—, Gem. Melis I. mit Faß 27.45,— —.— Schwach. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Okt. 9.95— bez. 9.92½ G., per Novbr. 9.92½ G. 9.85— Br., per Dez. 9.85— bez. 9.90— G., per Januar-März 10.—— bez. 10.02½ G., per Mai 10.17½ G. 10.22½ Br. Ruhig.

* **Hamburg**, 4. Okt. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Dezbr. 39¼ Pf., per März 40 Pf.

* **Amsterdam**, 4. Okt. Roggen per Oktober 129, per März 133, per Mai 133.

* **Rotterdam**, 4. Okt. Zinn Banka prompt fl. 80¼.

* **Liverpool**, 4. Okt. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 4000, Umsatz 7000 B. Amerikaner mitunter 1/16 niedriger.

* **London**, 4. Okt. Silber 29 9/16.

* **London**, 4. Okt. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 72¾, do. 3 Monate 73⅜, Best Selected ——, — Zinn Straits cash. 135—, do. 3 Monate 128—. — Blei spanisch 18—, do. englisch 18¼. Zink ordinary brands 18⅞, do. Spezial brands 19⅜.

* **Glasgow**, 4. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 66 Sh. 10 d. Warrants Middlesborough III — Sh. — d.

Haus- und Landwirtschaft.

∞ **Aus dem Markgräflerland.** Seit meinem Bericht von Ende September in Nr. 459 hat sich die Situation wesentlich verändert. Die regnerische Witterung der letzten Tage hat die Reife der Trauben, d. h. das Dünnhäutigwerden derselben, derart gefördert, daß mit der Lese ca. acht Tage früher begonnen werden muß, als man erwartet hatte, und wird dieselbe nun Freitag, den 5. Oktober, schon ihren Anfang nehmen. Dessen ungeachtet wird der neue Markgräfler eine recht gute Mittelqualität werden, die zu dem billigen Preis von ca. 30 M. pro 100 Liter an, für ganze Herbsterträgnisse, reißenden Absatz finden und die Käufer in jeder Beziehung befriedigen dürfte.

Kleine Chronik.

* **Leipzig**, 2. Okt. Der vierte Internationale Verleger-Kongreß wird vom 9. bis 12. Juni 1901 in Leipzig abgehalten werden.

w **Zwickau**, 4. Okt. Die Strafkammer verurteilte die beiden Fabrikbesitzer Richard und Louis Werner, welche im April ihre eigene Fabrik angezündet hatten, zu 1½ Jahren bezw. 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust.

w **Mysłowitz**, 4. Okt. Anscheinend infolge von Brandstiftung brach in der Altstadt Großfeuer aus, welches durch die ungünstige Windrichtung binnen zwei Stunden ein ganzes Häuserviertel in Asche legte. Viele Familien sind obdachlos.

w **Kopenhagen**, 4. Okt. Leutnant Amdrup kam vormittags mit der ganzen Expedition an Bord der „Antarctic" auf der hiesigen Reede an. Die Expedition untersuchte und kartographierte vom 18. Juli bis 2. September die vollständig unbekannte Strecke vom Kap Dalton 69,28 Grad nördliche Breite, bis zu der Aggasinsel, 67,22 Grad. Die „Antarctic" kam am 11. September in Tasinsak an, von wo die ganze Expebiton, welche bedeutende Sammlungen mitbringt, am 18. September heimwärts segelte.

w **Konstantinopel**, 5. Okt. Der Schah von Persien ist gestern nachmittag unter denselben Ehrenbezeugungen wie bei der Ankunft abgereist. Die Mitglieder des Kabinetts, sowie viele andere Würdenträger erhielten Ordensauszeichnungen.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 4. Okt. Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung folgende Vorlagen den zuständigen Ausschüssen überwiesen:

a) Den Entwurf eines Gesetzes wegen Ausübung der freiwilligen Gerichtsbarkeit und Leitung der Rechtshilfe im Heere; b) den Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Verwaltung der Landesschulden; c) die allgemeine Rechnung über den Landeshaushalt von Elsaß-Lothringen für das Etatsjahr 1896/97; d) den Entwurf von Abänderungen und Ergänzungen: 1. Des amtlichen Warenverzeichnisses zum Zolltarife; 2. der Instruktion für die zolltechnische Unterscheidung des Talgs u. s. w.; e) den Entwurf einer Verordnung über den Geschäftsgang und das Verfahren im Reichsversicherungsamte; f) den Entwurf von Vorschriften über den Kleinhandel mit Garn; g) den Entwurf von Ausführungsbestimmungen zum Gesetze betreffend Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten vom 30. Juni 1900; h) die Entwürfe: 1. eines Gesetzes über das Urheberrecht an Werken der Litteratur und Kunst; 2. eines Gesetzes über das Verlagsrecht: i) den Ent-

---

strich immer heftiger den langen weißen Schnurrbart unter der großen, scharf hervorspringenden Nase auseinander, sein gesunder, sonnenverbrannter Teint rötete sich immer mehr und ein militärischer Kernfluch nach dem andern entfloh seinem Munde, während er die Zeitung las! Endlich warf er wild das Blatt zu Boden und mit der rechten Hand auf den Frühstückstisch schlagend, daß das feine Geschirr erzitterte, brach er los:

„Die Mißwirtschaft wird immer jämmerlicher und elender! Von oben herunter legt sich die Regierung platt auf den Bauch vor der liberalen Gesellschaft, — es scheint ihr alles Schamgefühl abhanden gekommen zu sein! — Nächstens wird schließlich noch die Sozialdemokratie regierungs- und hoffähig werden! Kajoliert hat man sie ja schon genug! Bebel Kriegsminister und Singer Finanzminister, — das allein fehlt uns ja noch! — Pfui, Teufel!"

Wieder erschütterte ein Schlag den Tisch, daß die Kaffeetassen in die Höhe sprangen.

„Aber Onkelchen," lächelte Hertha, ihm eine neue Tasse Kaffee zurechtmachend, „hast Du nicht selbst mehr wie einmal gesagt, die Sozialdemokratie wäre noch die einzig vernünftige Partei — sie wüßte wenigstens, was sie wolle und besäße allein noch Rückgrat?"

„Allerdings, das habe ich auch gesagt," brummte der General. „Denkst Du, ich spreche heute so und morgen so? — Aber für ein Ministerium Bebel bedanke ich mich denn doch! — Ich schätze es nur an ihnen, daß sie keine Speichellecker und Schweifwedler sind, keine Kammerdienerseelen, wie leider Gottes der größte Teil meiner politischen Gesinnungsgenossen, und — na — die anderen sind auch nicht viel besser! Man ist wirklich manchmal in Versuchung, den Staub von seinen Füßen zu schütteln und ins Ausland zu gehen, um nur nichts mehr von der ganzen traurigen Wirtschaft hören und sehen zu müssen! — Gieb mir 'nen Cognac, Mädel," brach er seine Expektorationen ab, „mir ist ganz flau von dem Aerger geworden!"

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wurf eines Regulativs über die Dienstverhältnisse der Obersekretäre und Militärgerichtsschreiber beim Militärgerichte.

Der kaiserlichen Verordnung vom 15. Juli d. J. betr. Inkraftsetzung der Militärstrafgerichtsordnung vom 1. Dez. 1898 für das ostasiatische Expeditionskorps wurde nachträglich zugestimmt. — Ferner nahm der Bundesrat die Brüsseler Konvention vom 8. Juni 1899 über die Maßregeln zwecks Beschränkung des Handels mit Spirituosen in bestimmten Teilen Afrikas und die Uebersicht der Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäftes für 1899 zur Kenntnis, überwies den Entwurf einer Verordnung über das Verfahren von Vorschiedsgerichten für Arbeiterversicherung, sowie inbezug von Invaliden- und Unfallrenten in den ausländischen Grenzgebieten, sowie den Entwurf von Bestimmungen über die Herstellung ausreichender, geeigneter Sitzgelegenheit in offenen Verkaufsstellen den zuständigen Ausschüssen. Die Anträge betr. Wiedervorlegung der Entwürfe der Seemannsordnung, des Gesetzes betr. Verpflichtung der Kauffahrteischiffe zur Mitnahme heimzuschaffender Seeleute, des Gesetzes betr. Stellenvermittelung für Schiffsleute, des Gesetzes betr. Abänderung der seerechtlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuches an den Reichstag wurden von der Tagesordnung abgesetzt.

w **Berlin**, 4. Okt. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge ist in der Besetzung der Konsularämter folgende Aenderung erfolgt: Durch Versetzung des Generalkonsuls Pritsch nach Antwerpen ist das erledigte Generalkonsulat in Genua dem Wirkl. Legationsrat Irmen übertragen worden. Zum Generalkonsul im Barcelona wurde Konsul v. Hartmann in Alexandrien ernannt, der durch den Konsul Frhrn. v. Humboldt-Dachröden in Moskau ersetzt wird. Anstelle des letzteren tritt Konsul Frhr. v. Rechenberg in Sansibar, an dessen Stelle der Vizekonsul Graf Hardenberg. Das Konsulat in Söul wurde dem bereits mit der Verwaltung dieses Postens betrauten Gesandtschaftsdolmetscher Weipert verliehen.

w **Berlin**, 4. Okt. Der Kaiser beauftragte den Präsidenten des Reichsmilitärgerichts, Generalleutnant Frhr. v. Gemmingen, mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Bereiche der Militärjustizverwaltung hinsichtlich des Reichsmilitärgerichts und der Militäranwaltschaft.

w **Danzig**, 5. Okt. Der Kaiser traf gestern von Marienburg, wo er zwei Stunden auf der Rückreise von Rominten zur Besichtigung des Schlosses und der wieder hergestellten Laubengänge verwendete, mittelst Sonderzugs 6.24 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ein und fuhr in wenigen Minuten nach Langfuhr weiter. Er wurde dort von dem Prinzen Heinrich, der eine Stunde vorher mit dem Berliner Schnellzuge eingetroffen war und sich zu Wagen nach Langfuhr begab, sowie von dem Kommandeur des 1. Leib-Husaren-Regiments empfangen. Der Kaiser begab sich sofort zu Wagen nach der Kaserne, wo das Regiment im Kasernenhofe aufgestellt war. Nach der Besichtigung fand im Offiziers-Kasino ein Festmahl statt.

w **Danzig**, 5. Okt. Der Kaiser sowie Prinz Heinrich sind gestern um 10 Uhr abends von Langfuhr abgereist.

w **München**, 4. Okt. Der König der Belgier verlieh anläßlich der Vermählungsfeier des Prinzen Albert dem Prinzregenten und den Prinzen Ludwig und Arnulf, sowie den Herzögen Karl Theodor und Ludwig das Großkreuz des Leopoldsordens. Der König von Rumänien verlieh dem Prinzen Ludwig das Großkreuz des Sterns von Rumänien.

w **Pest**, 4. Okt. Infolge von Erkrankung der gegenwärtigen Mitglieder des Präsidiums des Magnatenhauses ist eine Neubesetzung des Präsidiums notwendig geworden. Der ehemalige Kultusminister Csuky wird zum Präsidenten, das frühere langjährige Mitglied des Abgeordnetenhauses, z. Zt. Mitglied des Magnatenhauses, Clemens Ernurst, zum Vizepräsidenten ernannt.

w **Pest**, 4. Okt. Das „Amtsblatt“ veröffentlicht eine Verordnung des Ministers des Innern, wonach die Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen und Kriegsmaterial aus Ungarn nach China verboten wird.

w **London**, 5. Okt. Bis heute früh 5 Uhr wurden gewählt 280 Ministerielle, 72 Liberale, 45 Nationalisten; die Ministeriellen gewinnen 21, die Opposition 14 Sitze.

w **Konstantinopel**, 3. Okt. Nach neueren Berichten aus Erzerum über den schon gemeldeten kurdischen Ueberfall bei Erzinghian wurde der Gerent des russischen Generalkonsulats, in dessen Begleitung sich auch der Kaimakam von Plumer Sansschak, Erzinghian befand, von ungefähr hundert Kurden angegriffen. Von der Eskorte wurden zwei Mann getötet, zwei verwundet. Der Gerent ist wohlbehalten in Erzinghian angekommen. Die dortigen Behörden haben Maßregeln getroffen, das geraubte Gepäck und die Pferde wieder zur Stelle zu schaffen. Der russische Botschafter Sinowjew hat an die Pforte eine Note gerichtet, worin er über die beklagenswerten Folgen des Ungehorsams der Kurden Beschwerde führt und energische Maßnahmen zur Bestrafung der Schuldigen verlangt. — Der nach Marseille geflohene Osman Pascha erhielt von Yildizpalast Mitteilungen, die ihn zur Rückkehr nach Konstantinopel bewegen.

w **Tanger**, 4. Okt. Dem Vernehmen nach stattet eine deutsche Gesandtschaft Anfang November dem Hofe einen Besuch ab.

Die chinesische Krisis.

w **Berlin**, 4. Okt. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht den Wortlaut der Note der deutschen Regierung auf das Edikt des Kaisers von China, welche Staatssekretär Graf Bülow am 1. d. M. an die Botschaften in London, Paris, Petersburg, Wien, Washington, Rom und an die Gesandtschaft in Tokio richtete:

Der kaiserlichen Regierung ist durch Scheng-Taotai in Shanghai ein angebliches Edikt des Kaisers von China zur Kenntnis gebracht, worin Bestrafung mehrerer mit Namen aufgeführter Prinzen und Großwürdenträger wegen Begünstigung der Boxer angeordnet wird. Die kaiserliche Regierung nimmt an, daß den übrigen beteiligten Kabinetten die gleiche Mitteilung zugegangen ist. In Voraussetzung der Echtheit des Edikts, welche wir unsererseits bis auf weiteres nicht in Zweifel ziehen wollen, würden wir darin den ersten Schritt erblicken können, zu einer brauchbaren Basis zur Wiederherstellung geordneter Zustände in China zu gelangen. Die kaiserliche Regierung schlägt deshalb den Mächten vor, sich nunmehr dahin zu einigen, daß die diplomatischen Vertreter in China angewiesen werden, zu prüfen und zu begutachten, 1. ob die in dem Edikt enthaltene Liste von strafbaren Personen genügend und richtig ist, 2. ob die in Aussicht gestellten Strafen angemessen sind, und 3. in welcher Weise die Ausführung der Bestrafung von den Mächten zu kontrollieren ist.

w **Berlin**, 4. Okt. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgende Ordensverleihungen:

Den Stern mit Eichenlaub und Schwertern zum Roten Adlerorden 2. Klasse erhielt Vizeadmiral Bendemann, Chef des Kreuzergeschwaders. Den Roten Adlerorden 3. Klasse mit Schleife, Schwertern und der Königl. Krone erhielt Kapitän Pohl, Kommandant des Kreuzers „Hansa“. Die Schwerter zum Roten Adlerorden 4. Klasse erhielt Hauptmann Gend vom 3. Seebataillon. Den Roten Adlerorden 4. Klasse mit Schwertern erhielten Kapitänleutnant Weniger vom Kreuzer „Gefion“, Kapitänleutnant Kühne vom Kanonenboot „Iltis“, Hauptmann von Knobelsdorff vom 3. Seebataillon, die Oberleutnants Hoffmann, Lametsch, Edler v. Waffenstein vom Kanonenboot „Iltis“, Stabsarzt Schoder vom Kanonenboot „Iltis“. Den Kronenorden 2. Klasse mit Schwertern erhielt Kapitän v. Usedom, Kommandant des Kreuzers „Hertha“. Den Kronenorden 3. Klasse mit Schwertern erhielt Major Christ, Kommandeur des 3. Seebataillons, die Schwerter zum Kronenorden 4. Klasse Oberleutnant v. Natzmer vom Kreuzer „Hansa“; den Kronenorden 4. Klasse mit Schwertern: Oberleutnant v. Hippel vom Kanonenboot „Iltis“, Oberleutnant Nerger vom Kanonenboot „Iltis“, Oberleutnant Fielitz vom Kreuzer „Hansa“, Oberleutnant v. Klitzing vom Kreuzer „Hansa“, Oberleutnant Petzel vom Kreuzer „Gefion“, Oberleutnant v. Bülow vom Kreuzer „Kaiserin Augusta“, Oberleutnant Hanno vom Kreuzer „Hertha“, Leutnant Hilmers vom Kreuzer „Hertha“, Leutnant Becker vom Kreuzer „Hansa“, Leutnant Cretius vom 3. Seebataillon, Marine-Ingenieur Friedrichs vom Kanonenboot „Iltis“, Marine-Oberzahlmeister Koslik vom Kanonenboot „Iltis“ und Takulootse Lindberg. Ferner wurden 23 Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse an Steuerleute ꝛc. verliehen.

w **Wien**, 4. Okt. Nach der „Wiener Abendpost“ beträgt die Stärke des österreichisch-ungarischen Geschwaders in Ostasien jetzt 1620 Mann. Seit der Ankunft des Grafen Waldersee wurden die Truppen dessen Oberkommando unterstellt. Wie das österreichisch-ungarische Geschwader-Kommando aus Ostasien meldet, wurden laut Beschluß der Admirale das Südfort von Shan-hai-kwan, der dortige Bahnhof und drei weitere Forts durch die Verbündeten besetzt. An der Besetzung des Bahnhofs und zweier Forts beteiligten sich die österreichisch-ungarischen Marine-Soldaten.

w **Washington**, 5. Okt. Vom Staatssekretär Hay wurde gestern Speck von Sternburg eine Note zugestellt, welche sich günstig über den Vorschlag Deutschlands bezüglich der Bestrafung der Chinesen ausspricht und erklärt, daß Conger Weisungen erhalten habe, sich über die Namen der betr. Chinesen zu vergewissern, welche zu bestrafen seien, und zu untersuchen, ob die Strafen ausreichend seien und ob irgend eine Bestrafung thatsächlich erfolgt sei.

w **New-York**, 5. Okt. Hier ist folgende Depesche aus Taku vom 1. Okt. eingegangen: Drei britische Regimenter gehen am 2. Oktober von hier ab, um als Garnison von Shan-hai-kwan zu dienen und die Eisenbahn zu besetzen.

w **Peking**, 29. Sept. Die hiesigen Truppenkommandanten bereiten einen offiziellen Empfang für Waldersee vor seitens der verschiedenen fremden Truppenkörper. Eine kombinierte Kavallerietruppe wird Waldersee von Tungschou nach Peking geleiten.

w **Tientsin**, 30. Sept. General Chaffee und der russische Befehlshaber machten dem Grafen Waldersee die Mitteilung von der Zurückziehung ihrer Detachements aus Peking. Die Deutschen und Engländer fahren fort, Truppen nach Peking zu senden. Bei der Expedition gegen Paotingfu erwartet man, auf Widerstand zu stoßen, da sich dort sehr viele Boxer befinden.

w **Tientsin**, 1. Okt. Aus authentischer chinesischer Quelle wird gemeldet: Die Kaiserin entsandte die höchsten Beamten des Reiches mit dem Auftrage, alle notwendigen Anordnungen zu den höchsten Ehrenerweisungen für die Leiche von Kettelers zu treffen. Ferner wird von der Kaiserin bestimmt, daß in der Hauptstadt ein würdiger Tempel zum Gedächtnis des Ermordeten errichtet werde, und daß, wenn die Leiche Tientsin und die chinesischen Hafenorte passiere, die Oberaufseher des Handelsverkehrs von Tientsin und die höchsten Beamten der Hafenplätze ihr die höchsten Ehren erweisen. — Die Prinzen Tuan, Langji und drei andere, sowie Kangji wurden aller Würden und Aemter für verlustig erklärt. Tungfusiang und alle an der Boxerbewegung Beteiligten sollen noch degradiert werden.

w **Tientsin**, 2. Okt. Der russische und belgische Gesandte sind hier gestern eingetroffen. Robert Hart wird für die Winterzeit wahrscheinlich zum Zollinspektor in Shanghai ernannt werden.

w **Shan-hai-kwan**, 2. Okt. Infolge einer Aufforderung der Admirale verließen die Chinesen die Befestigungen mit ihrer Artillerie und Kriegsmunition. Heute vormittag besetzten Bersaglieri in kurzer Zeit mehrere Forts am äußersten Ende der Großen Mauer, wobei zahlreiche Chinesen getötet und gefangen genommen wurden. Die internationalen Marinetruppen besetzten sechs gut armierte Innenforts.

w **Tientsin**, 4. Okt. Auf der Eisenbahn zwischen Tungschau und Tschukuhwang fand ein Zusammenstoß statt. Mehrere Russen und Chinesen wurden getötet, eine große Anzahl verletzt.

w **Hongkong**, 5. Okt. Nach hier eingegangenen Meldungen sollen im Tubgung-Distrikte, unmittelbar am Hinterlande der Halbinsel Kaulung, das Räuberunwesen zunehmen. Die Räuber sollen von der chinesischen Miliz unterstützt werden. Eine dritte und vierte indische Brigade wird nach Norden befördert. Die übrigen indischen Truppen gehen nach Taku. In Canton ist alles ruhig.

w **Shanghai**, 5. Okt. Die holländischen Kriegsschiffe „Nederland“ und „Holland“ wurden plötzlich nach Swatau und Amoy beordert. Das Panzerschiff „Piet Hein“ bleibt im hiesigen Hafen.

Der südafrikanische Krieg.

w **Johannesburg**, 2. Okt. Die Gegend um Witwatersrand ist noch nicht frei von Buren; feindliche Abteilungen streifen umher und greifen englische Patrouillen an. Am 29. Sept. wurden zwei Soldaten in der Nähe von Boshof getötet. Gestern traf der erste Zug mit Vorräten ein.

w **Bloemfontein**, 3. Okt. Wie gemeldet wird, fand am 29. Sept. ein Gefecht bei Dewetsdorp statt, wobei das Burenkommando, wie angenommen wird, ein Teil von Dewets Streitmacht unter Pretorius, geschlagen wurde.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
für Reklamen und Inserate: Georg Bix,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Freitag, 5. Okt. **„Tugendhof“**. 7. Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr.
Samstag, 6. Okt. **„Regina“**. 7. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr.
Sonntag, 7. Okt. **„Figaro's Hochzeit“**. (A.) Anfang halb 7 Uhr.

„Norddeutscher Lloyd“ in Bremen. Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien: „Kaiser Wilhelm II.“ am 2. Okt. 11 Uhr vorm. von Gibraltar. „Kaiser Wilhelm d. Gr.“ am 2. Okt. 12 Uhr mittags von New-York. „K. Mar. Theresia“ am 3. Okt. 1 Uhr nachm. von Southampton. „Coblenz“ am 3. Okt. 6 Uhr 30 Min. vorm. Prawle Point passiert. „Admiral Nelson“ am 2. Okt. 9 Uhr vorm. von Baltimore. „Großer Kurfürst“ am 2. Okt. 8 Uhr vorm. in New-York. „Bonn“ am 1. Okt. 5 Uhr nachm. Lizard passiert. — Der Brasil- und La Plata-Linien: „Trier“ am 2. Okt. in Rotterdam. „Heidelberg“ am 1. Okt. in Montevideo. „Stolberg“ am 3. Okt. von Antwerpen. — Der Linien nach Ost-Asien und Australien: „Weimar“ am 3. Okt. Gibraltar passiert. „Hamburg“ am 1. Ok. in Hongkong. „Stuttgart“ am 3. Okt in Neapel. „König Albert“ am 2. Okt. von Bremerhaven. „Nürnberg“ am 2. Okt. von San Francisco. „Karlsruhe“ am 1. Okt. in Adelaide.

Rudolf Rücker, Großes Lager von Rot- und Weißweinen.
90.27 Weinheim a. d. B. Preislist. u. Proben auf Verlangen. 4576

Botticelli-Ausstellung.
Eröffnung Sonntag den 7. Oktober.
3882.25 **Hofkunsthandlung J. Velten,**
Kaiserstrasse 168.

Klavierstimmen sowie sonstige Reparaturen rasch und billig. **Fritz Müller**, Musikalienhlg. Pianofortelager, Kaiserstr 221, 4790.20.5 nächst der Douglasstrasse.

Bestellungen
auf die
„Bad. Landeszeitung“
für das begonnene 4. Quartal werden noch fortwährend bei allen Postanstalten, Postboten, von den Trägerinnen und der Expedition angenommen und die bereits erschienenen Nummern mit dem Blitz-Fahrplan gratis — bei der Post gegen eine Gebühr von 10 Pf. — nachgeliefert.
Verlag der „Bad. Landeszeitung“.

Frankfurter Börsenkurse vom 4. Oktober 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	92.8	93.7
„ 3½ „ „	93.80	95.9
„ 3 „ „	85.80	85.9
Preuß. 3½% (abg.) konf. St.-A. „	95.50	95.4
„ 3½ „ „	92.60	93.8
„ 3 „ „	85.7	85.8
Baden 3½ Obl. . fl.	93.80	93.9
„ 3½ dto. . M.	92.70	93.2
„ 3½ v. 86 (abg.) „	92.80	93.00
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	92.90	92.2
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	99.70	99.8
3 E.-B.-Obl. M.	84.40	83.0
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. v. 1./7. 99 „	—.—	99.00
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.20	94.2
Gr. Hessen 4 St.-R. „	99.70	99.9
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 „	93.20	93.10
„ „ 3½ v. 81/83 „	93.10	93.10
„ „ 3½ v. 85 u. 87 „	93.6	93.15
„ „ 4 v. 1891 „	100.10	101.00
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	93.60	93.1
„ „ 3½ v. 1893 „	93.6	93.30
„ „ 3½ v. 1894 „	93.60	93.30
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	87.70	87.8
Griech. E.-B. v. 90 str.	87.00	31.50
Italien. 4 Rente . Lr.	93.50	93.60
Italiener 4 Rente Lr.	93.50	93.50
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	92.20	92.0
Oest. 4 Goldrente . fl.	98.10	97.30
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	—.—	95.50
„ 5¼ E.-B. St. Sch. S.	—.—	116.10
„ 4⅕ Silber-Rente fl.	95.90	96.10
„ 4⅕ Papierrente fl.	95.70	96.00
„ 5¼ E.-B.-Staatsch.	—.—	119.00
Portugiesen 4½ St.-Al.	35.40	35.40
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.10	98.30
Rumän. 3% . . . fl.	—.—	—.—
dto. am. 5 Rte. 81/83	87.30	87.40

Rumän. 4am. Rt. v. 90	75.00	72.50
4 „ „ v. 94	74.00	73.40
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	97.20	96.70
4 „ Goldanl. v. 1889	97.10	98.00
4 „ Sj.-E.-B.-S. 1, 2, 89	99.70	97.50
4 „ Cons. E.-S. 3v. 91	—	—.—
4 „ Goldanl. E. 2v. 90	99.60	99.40
4 „ Staatsr. v. 94	97.50	98.60
3½ „ Goldanl. v. 94	—.—	90.60
Schweden 3½ v. 80 M.	97.20	96.00
„ 3½ v. 86 „	91.50	91.5
„ 3½ v. 90 „	91.50	91.8
„ 3 . . . „	86.25	84.60
4 Serb. amort. v. 1895	57.90	58.00
4 Span. ausl. v. 1882	69.9	71.80
Ungarn 4 Goldrente fl.	95.00	95.2
4 Ungar. Staatsr. Kr.	90.3	90.6
4½ „ E.-A. 89 Gold	100.70	100.40
4½ „ E.-A. 89 Silb.	98.70	98.4
Argentinier 5 Goldanl.	—.—	—.—
5% Chinesische Anleihe	99.60	98.5
	95.50	97.5
4 Egypt. unific. Obl.	104.2	105.0
5 Mexiko Anleihe v. 88	39.0	41.4

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	92.50	92.00
3 Baden-Bad. v. 1896	83.00	85.0
3½ „ von 98—1903	—.—	89.00
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	99.80	99.80
3½ dto. v. 98—1902	—.—	—.—
3½ Heidelberg v. 1894	—	90.8
3 Karlsruhe von 1886	84.60	86.0
3 „ von 1889	83.00	85.2
3 „ von 1896	—	83.1
3 „ von 1897	—	88.9
4 „ von 1900	100.30	100.
3½ Lahr von 1889	—	91.0
3½ Mannheim v. 1888	99.20	91.0
3½ „ v. 1895	—	91.0

3½ Mannh 1898—1903	—	91.00
4 „ 1899—1904	99.40	99.70
3½ Stadt Pforzh. M.	—	99.40
4 dto. Rom i. G. stl.	94.30	94.4
gr. Serie II—VIII	94.1	94.4

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	150.70	148.10
Frankfrt. Bank M. 4%	—	186.00
Badische Bank . 4%	119.60	119.20
Berliner Hdlsges. 4%	147.40	143.30
Darmstädt. Bk. M. 4%	132.50	125.30
Deutsche Bank . 4%	189.80	185.80
Deutsche Vereinsb. 4%	115.20	113.50
Disk.-Komm.-Ant. 4%	177.20	172.10
Dresdener Bank 4%	148.6	143.2
Mitteld. Kreditb. 4%	109.3	108.50
Natlbk. f. Deutschl. 4%	132.70	128.60
Oberrhein. Bank 4%	116.00	115.00
Pfälzische Bank 4%	134.60	131.60
Rheinische Kreditbk. 4%	140.20	140.50
Schrzwld. Bankverein	119.00	117.00
Süddeutsche Bank 4%	110.60	109.8
Württ. Notenbank 4%	111.5	111.80
„ Vereinsb. 5%	139.90	138.50
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	121.20	121.30
„ Kredit-Bk. 5%	—	204.00
Wiener Bankverein 5%	—.	121.00

Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	203.00
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	381.50
Bad. Uhrenfabr. Furtw	50.30	50.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	80.40	76.00
Cementwerk Heidelbg.	—	133.20
Ettlinger Spinnerei	—	109.90
Farbwerke (Höchst) 5	—	364.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	236.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	136.70	160.10
Verein dtsch. Oelfbr. 4	103.90	104.00
Zellstoff-Fl. Waldhof 4	—	220.50

Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4%	213.20	219.10

Pfälzische Maxb. 4½%	—	138.5
Pfälzische Nord 4%	126.2	125.5
Nordd. Lloyd . 4%	107.7	109.00

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	140.70
Oest. Südb. (Lomb.) 5	25.20	26.3
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	139.5
Ital. Mittelm. L. 500 4	89.90	97.70
Westsizilian. E.-B. 4%	30.20	30.90
La Veloce Bzg.-A. 5%	17.00	12.50
dto. St.-A. 4%	49.50	46.50

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	99.20	99.30
3½ Pfälzische . .	91.30	91.40
3½ „ conv.	91.60	92.60
5 Albrecht, steuerfrei	—	104.00
4 Böhm. Nord i. G.	—	97.30
4 Elisabeth, steuerpfl.	95.10	95.20
4 „ steuerfr.	97.50	97.50
4 Franz Josef „	95.20	94.80
4 Mähr Grzb. v. 95	93.20	92.80
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	106.20	105.70
5 dto. Lit. B. fl.	108.3	108.60
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.70	102.20
4 „ „ M.	90.40	91.00
3 „ „ Fr.	67.00	67.50
5 „ Ungar. Stsb.	106.00	106.1
4 „ von 1883 M.	97.90	97.9
3 „ I—VIII. Em.	86.2	86.2
3 „ IX. Emmiss.	84.10	84.20
3 „ von 1885 Fr.	82.23	83.10
3 „ Erg.-Netz „	81.60	83.5
3 „ von 1895 strf.	78.30	76.50
3 Prag-Dux v. 1896	75.20	75.40
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	69.40	69.70
3 dto. v. 1891	72.20	69.50
4 Rudolf . strf. fl.	94.50	94.10
4 „ (Salzkgtb.) M.	97.60	97.70
5 Ungarische Galiz. fl.	102.20	102.30
5 Vorarlberg . strf.	92.50	93.6
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.0	57.10

3 Livornes L. C, D. u. D²	59.40	59.2
3 Südital. E.-B. (Mer.)	59.20	59.30
4 Toskanische E. Fr.	94.20	93.8
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	98.00
4 Russ. Südwest E.-B.	96.70	96.30
4 Wladikawkas E.-B.	96.70	96.30
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	96.00	96.60
Oeste de Minas E.-B.	—	53.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	101.80	102.00
5 California u. Oregon	111.50	110.50
6 Pac. of Mis. Konsol.	115.10	115.3
Southern Pac. of Calif.	108.20	107.20
West. N.-York B. I. M.	118.8	119.00

Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	99.50	99.30
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	92.00	91.60
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	98.70	98.0
3½ Meining. Hypthbk.	—	91.00
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	91.00
4 Pfälz. Hyp.-B. „ 1898)	99.80	99.70
3½ dto.	—	91.50
4 Preuß. E.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	98.30	98.70
3½ „ E.-B.-Kr. 1886	—	90.00
3½ „ E.-B.-Kr. 1889	90.50	90. 0
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	89.60
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	90.50
4 Preuß. Hyp.-Vers. Bf.	96.70	97.00
3½ „ Vers.-A.-G.	90.70	90.80
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	90.70	90.50
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1903	91.20	90.80
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	100.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	99.50	99.50
3½ dto.	91.20	90.80
3½ dto. S. 69—82	91.20	90.80
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.00	99.80

4 Württ. Hypothekenb.	99.70	99.70
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	93.50
5 Dortmund Union.-H.	111.20	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	101.50	101.50
3½ Rheinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	94.90

Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien	138.20	137.50
4 Bayerische Prämien	157.20	154.50
5 Donauregulierung	—	125.30
3½ Köln-Mindener	130.90	130.90
3 Madrider 100 Fr.	42.50	37.0
4 Meininger Präm.-Pf.	129.3	128.6
3½ Oesterr. v. 1854	162.2	165.50
4 „ v. 1860	131.4	131.6
3 Oldenburger . .	122.90	125.9
3 Türken Fr. 400.	107.80	106.8

Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	38.90	39.0
Augsburger . . fl. 7	24.90	25.0
Braunschweig Thlr. 20	128.90	128.7
Finnländer Thlr. 10	63.3	61.90
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.90	25.30
Mailänder . Fr. 45	—	46.80
„ . Fr. 10	13.60	15.00

Meininger . fl. 7	24.40	24.50
Neuchateler . Fr. 10	26.00	27.00
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	334.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	332.0
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.50	24.5
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.00	277.40
Venetianer . Lire 30	25.20	22.40

Verfallene Coupons.	
Amerik. Unit. St.-Obl. .	4.19¾
dto. Eisenbahn . . .	4.19¾
Belgische . . . Fr. 100	80.90
Franz. . . . „ 100	81.10
Oesterr. ö. W. . fl. 100	84.20

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke	16.34	16.26
Dollars in Gold . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns .	20.45	20.38

Papier-Geld.		
Amer. (fl. Grenb.) v. D.	—	4.17¼
Franz. Banknoten.	—	81.35
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.50
Russ. Banknot. v. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.15	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.25	—
Italien	Lire 100	76.275	—
London	Lstr. 1	20.445	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	4.21	4.21
Paris	Fr. 100	81.25	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	81.05	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.45	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5%

Prämien-Erklärung: 29. Okt. **Abrechnungstage** 31. Okt.

Notierungstage für Prolongationssätze 26., 27. u. 29. Oktober 1900.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Städt. Bad. Vierordtbad.

Schwimmbad.

Geöffnet ab 1. Oktober 1900 bis 1. April 1901 von morgens 8—1 Uhr mittags und nachmittags von 2½—8 Uhr und Sonntags von morgens 8—1 Uhr mittags.

Für **Damen** an Werktagen vormittags von 9—11 Uhr Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag nachmittags von 2½—4½ Uhr.

Volksbadabende.

Volksbadabende für Männer am Mittwoch und Samstag abend von 6—9 Uhr und für Frauen am Freitag abend von 6—8 Uhr.

Schwimmbad, Halbjahr-Abonnements-Karten giltig ab 1. Oktober 1900 bis 1. April 1901
für Erwachsene . . 10.— Mark,
für Kinder . . . 5.— Mark.

Städt. Bad-Verwaltung
(Vierordtbad). 1040

Der Rindvieh- und Pferdemarkt in Bretten ist — israelitischer Feiertage wegen — verlegt auf 12029
Mittwoch, 10. Oktober.

Im grossen Saale des Museums.

Mittwoch den 10. Oktober 1900,
abends 7½ Uhr,

I. Kammermusik-Konzert

von
Professor **Heinrich Ordenstein**
und dem
Meininger Streichquartett:

1. Violine: Herr Konzertmeister **Karl Wendling**, 2. Violine: Herr Kammermusiker **August Funk**, Viola: Herr Kammermusiker **Alfons Abbas**, Violoncello: Herr Kammermusiker **Karl Piening**, unter Mitwirkung des Herrn Konzert- und Opernsängers **Georg Ritter**, Lehrer am Grossh. Konservatorium für Musik.

Programm.

1. Streichquartett, d-moll op. posth., Franz Schubert. 2. Lieder von Schubert und Brahms. 3. Klaviertrio, B-dur op. 97, L. van Beethoven. 4. Lieder von Franz und Brahms. 5. Streichquartett, D-dur, von J. Haydn.

Eintrittskarten: Saal nummeriert M. 2.50, unnummeriert M. 1.50, sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Doert**, Ecke der Kaiser- und Ritterstrasse, und **abends an der Kasse zu haben.**

Abonnements für 3 Kammermusikabende (10. Oktober, 14. November, 12. Dezember) **Saal nummeriert M. 6.—, unnummeriert M. 4.—** ebendaselbst. 12030

VI. Berliner Pferde-Lotterie

Unwiderrufliche
Ziehung am 12. October 1900.
Hauptgewinne 10,000, 8000, i. S. 3333 Gewinne Wert
100,000 Mark.

Lose à 1 M., 11 Lose = 10 M., Porto und Liste 20 Pfg., versendet gegen Briefmarken oder Nachnahme das Bankgeschäft
Carl Heintze, Berlin W.
Unter den Linden 3. 4931.8
In Karlsruhe zu haben bei: **Carl Götz, Hebelstrasse 11.**

Restaurant Friedrichshof,

Karlfriedrichstrasse Nr. 28,

Freitag von 6 Uhr ab

Grosses Schlachtessen.

Anerkannt vorzügliche Küche.
Aufmerksamste Bedienung. 8034

Schwedische Preißelbeeren

empfiehlt 5040.—8
C. Cartharius.
(Die Ernte ist in kurzer Zeit zu Ende.)

Karlsruher Mech. Teppich-Klopfwerk

befreit die **Teppiche** vollständig von Staub und Mottenbrut, belebt die Farben, schützt vor Verletzungen bringt Ersparnisse und ist unabhängig von der Witterung.

Aufbewahrung von **Teppichen** jeder Art und Größe unter Garantie gegen **Feuer-** und **Motten-schaden.**

[1795.—28

4. Adlerstr. ***Ernst Telgmann,*** Adlerstr. 4.

Genre Separat.
Saison 1900. 4666.25.18
Jeder komplette Joppen-Anzug nach Maass M. 70.— netto Kasse!
empfiehlt in bekannter Qualität und Ausführung
WILH. WOLF jr., Kaiserstr. 82a.

KNORR'S SUPPEN

SCHUTZ-MARKE (C. H. KNORR A.G. HEILBRONN)

Haferpräparate:
Hafermehl, beste Kindernahrung, richtigster Zusatz zur Kuhmilch. Seit über 25 Jahren erprobt und in Millionen Fällen bewährt.
Nur in ¼ und ½ Kilo-Packeten zu haben.
Haferflocken, Hafermark, Hafergrütze, äusserst wohlschmeckende Schleim-Suppen. **Haferbiscuits,** delikates Gebäck, sehr nahrhaft — besonders f. zahnende Kinder zu empfehlen.

Suppenmehle:
Grünkornmehl, liefert eine hochfeine und kräftige Suppe von aromatischem Geschmack.
Gerstenmehl, für eine vorzügliche Gerstenschleimsuppe.
Reismehl, präp. und daher sehr leicht verdaulich für Suppen, Purées und Auflauf.
Tapioca C. H. K. aus ächtem brasilian. Tapioca präparirt, sehr leicht verdaulich.
Mischungen: Tapioca-Julienne. Tapioca-Crecy etc.

Fertige Suppen:
Suppentafeln, für 5 bis 6 Portionen genügend. In 50 verschiedenen Sorten.
Fixsuppen, für 2 bis 3 Portionen genügend à 10 Pfg. — Vorzüglich im Geschmack. In 12 verschiedenen Sorten.
Erbswurst, mit Speck — ohne Speck — mit Julienne — mit Schinken — mit Schweinsohren. In ½ und ¼ Ko.-Packung.
Unübertroffen!
Nur mit Wasser zuzubereiten.

Eierteigwaaren:
in vielerlei Sorten und Formen.
Specialitäten:
Aechte Hausfrauen - Eiernudeln Marke **„Käthchen von Heilbronn"**;
Maccaroni Marke **„Hahn"** aus best. Taganrogweizen.
Dörrgemüse: für die Herbst- und Wintersaison.
Julienne (Wurzel- und Kräutersuppe) in verschiedenen Mischungen.
Schneidebohnen, hochfein in Qual. und Farbe, von keinem anderen Fabrikat übertroffen.

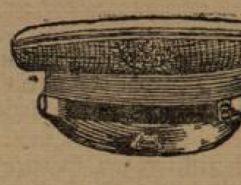
Knorr's Präparate, welche sich durch ihre vorzügliche Qualität längst einen Weltruf erworben haben, sind unübertroffen.
Man verlange ausdrücklich stets KNORR's Präparate und weise Nachahmungen in ähnlicher Verpackung zurück.

1.0 8

Kinder-, Mädchen-, Knaben-

Elegante Neuheiten.

Eigene Fabrikation.



Grosse Auswahl.

Anfertigung nach Maass.

Mützen.

A. Lindenlaub, **Hut- und Mützen-Magazin,**
191 Kaiserstraße 191. 5073.3.3

14011

Gebr. Mickeleit

Köln a. Rh. Strassburg i. E.

Centralheizungen aller Systeme.

Lüftungs- und Trockenanlagen, Wasch- und Badeanstalten.
Dampfkocheinrichtungen.

Rohrleitungen für Dampfanlagen.

Einrichtung compl. Dampfkraftanlagen.

Karlsruher Männerturnverein.

Gut Heil!

Wir setzen unsere verehrlichen Mitglieder in Kenntnis, daß, nachdem die Zentralturnhalle, Bismarckstr. 12, fertiggestellt ist, **unsere regelmäßigen Uebungsabende dortselbst**

am Montag den 8. d. M.

wieder aufgenommen werden.

Uebungsabende der Herrenabteilung:
Montag und Donnerstag von 8—10 Uhr } Zentralturnhalle
Altersriege: Mittwoch von 9—10 Uhr } Bismarckstraße 12.

Uebungsabende der Damenabteilung:
a) Mittwoch und Samstag von 8—9 Uhr: Zentralturnhalle;
b) Montag und Donnerstag von 6—7 Uhr: Turnhalle Sofienstr. 14.

Wir laden unsere verehrl. Mitglieder zum fleißigen Besuche der Turnstunden freundlichst ein.

Anmeldungen **zum** Beitritt werden auf dem Turnplatze entgegengenommen. 1048

Der Turnrat.

Eine wichtige Frage ??

ist es unstreitig, der schrecklichsten aller Kinderkrankheiten, dem **Keuchhusten,** so viel als möglich vorzubeugen, oder dort, wo derselbe sich eingestellt hat, nach Kräften zu lindern. Die Krankheit beginnt mit leichten katarrhalischen Affektionen, trockenem Husten und heiserer Stimme und artet schliesslich in den heftigsten Krampfhusten aus, der unter solchen Anstrengungen ausbricht, dass Erbrechungen und Blutungen aus Nase, Mund und Lungen erfolgen. Der Schmerz der Eltern, wochenlang ihre Kinder so unsäglich leiden zu sehen, ohne helfen zu können, macht den Keuchhusten zum Schrecken der Mütter, zur Marter der Kinder, umsomehr, als dessen fast unausbleibliche Nachwehen und Folgekrankheiten oft so schwer, dass entzündliche Affektionen der Bronchien und des Lungengewebes, die traurigen Nachzügler sind. Die Natur bietet auch hier wieder in

Fay's ächten Sodener Mineralpastillen

ein Linderungsmittel von wunderbarem Erfolg. 12001

Per Schachtel 85 Pfg.

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasser-Handlungen.

Per Schachtel 85 Pfg.

Den Versand von
Wiener Würstle,
sowie
Frankfurter Bratwürstle
zeigen empfehlend an
Gebr. Hensel,
Großh. Hoflieferanten,
Karlsruhe. 4868.20.6

Wilh. Walz,
Civilingenieur,
Karlsruhe,
übernimmt die Anlage
rauchverzehrender
Feuerungen
für **Dampfkessel** und sonstige technische Feuerungsbetriebe, liefert
Dampfüberhitzer
zum Anschluss an **bestehende Dampfkessel** oder für **direkte Feuerung,** 3375.52.15
kompl. Heissdampfanlagen
mit bis zu 40% Dampfersparnis gegenüber dem Betrieb mit gesättigtem Dampf.
Wasserreinigungsanlagen.

Straßburger Gänse,
jg. Hahnen und Tauben
bei 4935.—2
C. Cartharius,
gegenüber dem Palais Prinz Max.

Ein kleines, freundliches 1047
Zimmer
ist bis 15. Oktober **zu vermieten.** Näheres **Amalienstr. 59,** parterre.

Karlsruhe.
Geb. Kaufm. (Deutscher), 29 Jahre alt, Kenntn. der franz. u. russ. Spr., sucht Reise- oder sonstigen Posten. Gefl. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 7003 erbeten.

---

3 Stern-Sekt
feine trockene Marke
★ ★ ★
F.A. Siligmüller
Würzburg.
8030
Z. bez. d. d. Weinhandlungen.

MAGGI 1008
Maggi zum Würzen,
Maggi's Gemüse- und Kraftsuppen
empfiehlt bestens
W. Kupferer, Kaiserallee 61.

Junker & Ruh Öfen

Niederlage bei
Alwin Vater
Zirkel 32.
5015—2

Metallfussboden-Glanzlack,
in altbekannter Güte seit langen Jahren aus den besten Rohstoffen selbst hergestellt und darum bei einmaligem Anstrich unter allen anderen farbigen Lacken den höchsten Glanz, die größte Härte und Dauerhaftigkeit besitzend — offeriert in allen Nuancen
das Pfd. zu 50 Pfennig
Max Hofheinz, Karlsruhe,
Material- und Farbwaren,
Luisenstr. 8.
Auch kleinere Aufträge von auswärts werden mit größter Sorgfalt u. promptest ausgeführt. 4141.10.9

---

60 Mk. Belohnung
zahle ich demjenigen, der einem geb. Kaufm. (Deutscher), 29 Jahre alt, Kenntn. der franz. und russ. Spr., eine Stelle als Reisender od. sonstigen Posten versch. Gefl. Off. an die Exped. d. Bl. unter Nr. 7002 erbeten.

Zeichen- u. Malunterricht.
Suche noch 1—2 Damen zur Teilnahme am Unterricht. 1001
Elise Leutz, Jahnstr. 4, III.

Koch und Kellner,
Büffetdamen,
Hotel-Zimmermädchen
finden zum baldigen Eintritt **gute Stellen** durch 5024.3.3
K. Tröster, Placeur,
Kreuzstr. 17.

Großherzogl. Hoftheater
zu Karlsruhe.
Freitag den 5. Oktober 1900.
Abteilung A (Rote Abonnementskarten).
7. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male:
Der Tugendhof.
Lustspiel in vier Akten von Richard Skowronnek.

Personen:

Bar. Joach. v. Hollenbeck	Heinrich Reiff.
Malte, sein Sohn	Fritz Herz.
Anna-Marie v. Hollenbeck	O. Gerhäuser.
Gabriele Huchtmann	Maria Wolff.
Jimmy Bloker, i. Neffe	Hugo Höcker.
Justizrat Arnold	Wilh. Kempf.
Hauptmann Höpfner	Josef Mark.
Leutnant Steinke	Alfred Gerasch.
Unteroffizier Sachitzky	Siegf. Heinzel.
Senz, Diener	Wassermann.
Schwalge, Gärtner	Adolf Hallego.
Miken Fröhlich	Alw. Müller.
Liesing Dannappel	Maria Genter.
Ein Briefträger	Emil Hunkler.

Anfang: 7 Uhr. Ende: geg. ½10 Uhr.
Kleine Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe